

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1881

136 (17.11.1881)

Durlacher Wochenblatt.

No. 136.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Donnerstag den 17. November.

Einrückungsgebühr per gewöhnliche vier-
gespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Inserate erbittet man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1881.

Bulletin.

Baden, 14. Nov., Abends 5 Uhr, 30 Min. Seine königliche Hoheit der Großherzog hatten auch heute einen günstigen Tag; die Temperatur stieg bis jetzt nicht über 38,5; der Puls war gleichmäßig und voll, 72 Schläge in der Minute. Die störenden Kopfschmerzen von gestern bleiben heute aus; die Thätigkeit des Herzens war keinen Augenblick alterirt; die erlaubte Nahrung wurde genommen.

Dr. Tenner. Dr. Heiligenthal.

Baden, 15. Nov. Vorm. 8 Uhr. Seine königliche Hoheit der Großherzog verbrachten die vergangene Nacht gleichfalls in ruhigem, von Träumen nur wenig gestörtem Schlaf; die Abend-Temperatur vom 14. erreichte die Höhe von 38,9. Heute Morgen zeigte der Thermometer nach einem leichten Schweiß 37,7; Seine königliche Hoheit nahmen während der Nacht öfters Nahrung. Außer den Gefühlen großer Ermüdung sind alle übrigen Krankheits Symptome beruhigend.

Dr. Tenner. Dr. Heiligenthal.

Baden, 15. Nov., Abends 5 Uhr, 54 Min. Die Morgenremission betrug bei Seiner königlichen Hoheit dem Großherzog 37,1 und war der Thermometer um 3 Uhr erst auf 37,7 gestiegen. Der Puls macht 84 Schläge in der Minute. Der ganze Verlauf des Tages gestaltete sich auch in Bezug auf die Hebung der Kräfte erwünscht.

Dr. Tenner. Dr. Friedreich.

Dr. Heiligenthal.

Baden, 16. Nov., Vorm. 8 Uhr. Nach einer bis 5 Uhr Morgens meist in ruhigem Schlafe verbrachten Nacht betrug die Temperatur 37,5, die abendliche Steigerung war nicht über 38,7 hinausgegangen. Der zeitweise noch etwas schwache Puls ermäßigte sich von 90 auf 76 Schläge in der Minute. Der leichte Schweiß der gestrigen Nacht wiederholte sich in verstärktem Grade, doch fühlen sich Seine königliche Hoheit heute weniger ermüdet.

Dr. Tenner. Dr. Friedreich.

Dr. Heiligenthal.

Hohes Spiel.

Im Herbst 1855 fuhr ich mit einem Dampfer den Mississippi hinauf. Richter Jones und General Keim von Reading, Pa., die ich in ihrer Heimath kennen gelernt hatte, waren an Bord.

„Lolle Sorte da unten aus Natchez,“ brummte der Kapitän, der uns an der Kajütentreppe begegnete, als wir eben hinuntersteigen wollten, „spielen verdammt hoch!“

„Laßt uns hinuntergehen und zuschauen!“ erwiderte Richter Jones.

Wir kamen in den Salon und trafen dort vier Herren an einem Tische sitzend, um welche sich eine Masse Zuschauer gruppiert hatten, und da erstere die „hohen Spieler“ waren, gruppierten wir uns dazu.

Das Spiel war „Poker“ und das Geld ging mit fabelhafter Geschwindigkeit von einer Hand in die andere. Einer der Spielenden, ein Mann in den mittleren Jahren, dessen Gesicht nur allzu deutlich zeigte, wie tief die unselige Leidenschaft bei ihm wurzelte — er war ein Baumwollensplanzer, wie ich bald erfuhr, — setzte eben seinen letzten Dollar gegen die Karten des Gegners. Jener legte vier Könige auf gegen seine vier Damen. Er war „fertig“ und stand auf, als wolle er den Tisch verlassen.

„Sind Sie ausgebeutelt, Colonel?“ fragte der andere.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 14. Nov. Bei der heute vorgenommenen Ersatzwahl eines Abgeordneten zur Zweiten Kammer für den 19. Wahlbezirk (Bezirksamt Emmendingen) wurde Oberstaatsanwalt v. Neubronn in Karlsruhe mit 98 von 121 abgegebenen Stimmen gewählt.

Deutsches Reich.

München, 15. Nov. In der heutigen Kammer Sitzung wurde der Antrag Mayer auf Aufhebung der obligatorischen Civilehe von der Partei der Rechten, welche geschlossen gegen die Linke stimmte, angenommen. Justizminister Fäustle schloß seine ausführliche Gegenrede, worin er die Motive widerlegte und die Undurchführbarkeit des Antrags nachgewiesen hatte, mit den Worten: „Angesichts dessen bin ich vom Gesamtministerium zu erklären ermächtigt, daß es nicht in der Lage ist, die Krone im Sinne des Antrags Mayer zu berathen.“

— Bismarck soll den Feldmarschall von Manteuffel zu seinem Nachfolger empfohlen haben, weil dieser dem Centrum ein angenehmer Mann sei und freiere Hand habe als er, Bismarck. Manteuffel wird aber in Straßburg bleiben, weil Bismarck in Berlin bleibt und den verwirren Knäuel selber lösen wird. Einen seiner seidenen Handschuhe hat Manteuffel schon ausgezogen und nach Berlin geschickt. — Bennigsen, den man schon unter das gehetzte Wild verfehlt hatte, ist vorläufig noch Jäger und fogar zur Hofsagd in Springe eingeladen.

— Es bestätigt sich, daß die Matrikularbeiträge um 12 Millionen Mark erhöht werden sollen. Diese Summe entspricht indessen genau derjenigen, welche an Ueberschüssen aus den Einnahmen zur Vertheilung an die Einzelstaaten gelangt, so daß denselben aus der Höhe der Matrikularbeiträge keine Schwierigkeiten erwachsen.

— Zu den ungeheuerlichen Gerüchten, die in dieser aufgeregten Zeit durch die Zeitungen laufen, gehören 32 Millionen Mark, welche der König von Bayern vom Landtag sich bewilligen lassen möchte, zur Bezahlung von Schloß- und Burghauten u. s. w. Niemand glaubt daran, sondern sucht die Erfinder in Leuten, die gern viel Geld dafür geben würden, wenn der Minister Luz entlassen und Minister nach ihrem Herzen eingeseht würden.

— Der Alterspräsident des Reichstages wird Generalfeldmarschall v. Moltke sein.

— Ein persischer Prinz hat sich in Berlin unter die Freimaurer aufnehmen lassen.

— Fürstbischof Förster von Breslau hat sterbend 60.000 öster. Gulden zu einem Waisenhaus für Freiwaldau und Johannesberg vermacht.

— Die Geschichte von dem kleinen und großen Nebel hat an manchem Orte gespielt. In Hanau z. B. haben die Fortschrittsleute den Sozialdemokraten Frohme helfen wählen, als das kleinere Uebel. Das große Uebel, der konservative Dieb, fiel durch.

— Die königlichen Sachen haben sich bei den Stichwahlen tapfer gehalten. Von den 5 sächsischen Sozialdemokraten, die im letzten Reichstage gesessen haben, sind jetzt 3 unterlegen und 2 unterliegen noch Stichwahlen in Chemnitz und Zwickau. Bebel ist in Leipzig und Dresden unterlegen, in Dresden gegen Oberbürgermeister Dr. Stübel, in Leipzig gegen den Bürgermeister Dr. Stephany.

— Die Poeten sind, wie's oft geht, hinter Leben und Wirklichkeit zurückgeblieben. Wir haben in den letzten Jahren so viele und große Schau- und Trauerspiele gehabt, daß die Dichter nicht mit ihnen wetteifern konnten. Viele haben ihre Dichtungen eingereicht, um den großen Schillerpreis zu verdienen, aber keiner ist gekrönt worden.

— In Nürnberg starb vor Kurzem ein Soldat an Blutvergiftung. Er hatte sich etliche Tage vorher mit einer Stahlfeder ein im Gesicht befindliches Bläschen aufgestochen

„Bis auf den letzten Picayune.“

„Geben Sie mir Ihre Note, ich borge Ihnen.“

„Nein,“ versetzte barsch der Planzer, „ich kann noch anders machen. He, Pomp!“

„Hier, Master!“ antwortete ein alter Neger aus dem Hintergrunde hervor.

„Bring' das Mädel und den Jungen her, die ich in Natchez kaufte! Warten Sie einen Augenblick mit dem Spiele, meine Herren, ich verschaffe mir Geld.“

Der Alte ging und kam bald mit dem Mädel und Jungen zurück. Das „Mädel“ war ein stattliches Mulattenweib von etwa 35 Jahren. Der Junge war ihr Sohn. Er mochte wohl 12 Jahre alt sein und hatte eine auffallend hellere Gesichtsfarbe, als die Mutter.

Der Planzer stand wieder auf.

„Hier, Gentlemen, haben Sie ein Mädel und ihr Junges dabei, wie man sich kein besseres Gespann wünschen kann. Kosten mich 800 Dollars. Wer gibt 600?“

„Verkaufen Sie sie auch einzeln?“ fragte Jemand.

„Wird nicht angehn, Herr. Das Mädel hat geschworen, daß sie sich umbringt, wenn man ihr den Jungen fortnimmt, und ihr vorhergehender Besitzer sagte: „Das ist Eine, die Wort hält! Aber sehn Sie nicht, daß das Weib mehr werth ist, als ich für das Paar verlange? Also, wer gibt mir 600 dafür?“

Der Planzer wartete eine Minute umsonst auf Antwort. Dann sagte er:

„Ich muß Geld haben, also — Würfel her! 20 Dollars Einjah und 30 Anttheile. Maus mit der Münze, — wer zuerst seht, wirft zuerst!“

Große Aufregung folgte! Die drei Spieler am Tische nahmen zuerst je 3 Chancen. Dann wurden die Zuschauer warm, und 20 Anttheile wurden verkauft, so schnell nur der Planzer das Geld einkassieren und die Namen aufschreiben konnte. Dann stockte es ein wenig. Der Eigenthümer nahm nun selbst 2 Loofe, dann seine 3 Tischgenossen noch je eins mehr. Daselbe thaten endlich drei der Umstehenden.

„Noch zwei Chancen, Gentlemen!“

General Keim flüsterte dem Richter etwas in's Ohr, trat an den Tisch und warf zwei Zehn-Dollarstücke darauf.

„Name, bitte!“

„Unnötig, Herr. Schreiben Sie es für die Frau an.“

„Was? Das Mädel selber?“

„Gewiß, geben Sie ihr eine Chance.“

„All right! Eins für Ninette. Und nun —“

„Das für den Jungen,“ sagte ruhig Richter Jones und legte zwanzig Dollars hin.

„Gut! Bravo!“ rief der Besitzer der auszuwürfelnden Preise. „Eins für Tommy, und damit sind wir fertig. Wo ist der Kapitän?“

„Hier.“

„Kapitän, haben Sie wohl Formulare zur Hand für derlei Geschäfte?“

„Ja.“

— dies wird als Ursache angegeben und der Berichterstatter meint, die Stahlfeder würde wohl rostig gewesen sein. Wahrscheinlicher ist, daß sich an der Feder eingetrocknete Anilintinte, die giftig ist, befunden hat. Also Warnung vor Anilintinte, durch die schon öfter Vergiftungen vorgekommen sind.

Schweiz.

+ Aus der Schweiz. Der neugewählte schweizer Nationalrath zählt u. A. 29 Advokaten, 25 Regierungsräthe, 12 Fabrikanten, 7 eidgen. Obersten u. — Der größte Rekrut, der dieses Jahr zur Stellung kam, ist ein Mediziner von Winterthur; er mißt 190% Centimeter und überragt den größten Eidgenossen vom letzten Jahr um 2,8 Centimeter. — Auf der schweizer landwirthschaftlichen Ausstellung in Luzern war die renommierte Kaufmannsche Maschinenfabrik in Schaffhausen mit einer reichhaltigen Collection wirklich praktischer Maschinen vertreten und fand von Seite der Landwirthe wohlverdiente allgemeine Beachtung. Herr Joh. Kaufmann hat seit 1842 nicht weniger als 50,000 Futterfahndmaschinen und über 10,000 Dreschmaschinen nach allen Richtungen der Windrose geliefert und excellirt sein Fabrikat durch gutes Material, treffliche Construction und sorgfältige Bearbeitung. Ganz besondere Beachtung verdienen auch die Kaufmannschen Brückenwaagen. In keiner Gemeinde sollten dieselben fehlen; ihre Anschaffungskosten vergüten sich rasch durch die trefflichen Dienste, welche sie leisten, namentlich in so unübertroffener Construction und tadellos solidem Bau, wie Herr Joh. Kaufmann sie liefert.

Frankreich.

— Das französische Ministerium hat seine Entlassung eingereicht. Gambetta wurde zu Grevy berufen; seine Ministerliste soll vollständig sein.

Paris, 15. Nov. Das „Journal officiel“ publizirt heute folgende Ministerliste: Gambetta Präsidium und Auswärtiges, mit Spuller als Unterstaatssekretär; Waldeck-Rousseau Inneres; Wert Unterrichts; Campenon Krieg; Allain-Targé Finanzen; Raynal öffentliche Arbeiten; Cochery Posten; Rouvier Handel, Kolonien und Handelsmarine; Cazot Justiz; Goujard Kriegsmarine; Debes Ackerbau; Proust Künste und Gewerbe.

Paris, 15. Nov. Gerüchtweise verlautet, daß der Botschafter Graf St. Vallier auf seinem Posten in Berlin nicht bleiben werde.

— Der französische Kriegsminister Farre, eine Creatur Gambetta's, ist bei der Debatte über den Feldzug in Tunis förmlich Spießruthen gelaufen. Zuletzt stotterte er, er habe

„Wollen Sie dann die Güte haben, einen Kaufbrief für die Beiden, Ninette und Tommy auszufüllen und Platz für den Namen des Gewinners lassen? — Schön! — Nun los, meine Herren!“

Unterdessen hatte man die Würfel gebracht und das Spiel begann. Jede Chance berechnete zu dreimaligem Werfen.

Unter den ersten zehn war sechsunddreißig die höchste Zahl, die elfte brachte zweiundvierzig. Dann folgten wieder niedrigere bis zum einundzwanzigsten, der neunundvierzig warf.

Die Versammlung befand sich in gewaltiger Aufregung. Neunundvierzig war schwer zu überbieten. Der kleinste mögliche Wurf war neun, der höchste, neun Sechsen, vierundfünfzig, die Durchschnittszahl einunddreißig und ein halb.

Wieder klapperten die Würfel im Becher, aber keiner war höher bis zum achtundzwanzigsten.

„Komm, Ninette — Du bist d'ran!“

Das Weib kam zitternd näher. Sie hielt beide Hände vor die Brust gepreßt. — Nur das Puffen und Stöhnen der Dampfmaschine unterbrach die allgemeine Stille.

„Will der Gentlemen, der meinen Antheil bezahlt hat, für mich werfen?“ fragte Ninette mit leiser, melodischer Stimme.

„Laß Deinen Buben für Dich werfen,“ antwortete der General, vielleicht hat er mehr Glück als ich.“

Tom trat vor und ergriff den Becher. Die Rippen seiner Mutter waren geschlossen und ihre Hände zum Gebet gefaltet. Der Junge

jeder Brigade in Tunis sogar einen Backofen mitgegeben, damit sie sich immer Zwieback backen könne. Die ganze Kammer lachte; denn mit dem Backofen hatte es zwar seine Wichtigkeit, es war nur leider das Mehl vergessen worden.

— Eine französische Zeitung bringt folgende Zusammenstellung: Die französische Armee. Sie kostet jährlich 630,594,675 Fres. Sie zählt (auf dem Friedensfuß) 281,601 Mann Infanterie (aber größtentheils nicht präsent). Und an ihrer Spitze steht General Farre. Die deutsche Armee. Sie kostet jährlich 470,000,000 Fres. Sie zählt (auf dem Friedensfuß) 274,783 Mann Infanterie (vollständig präsent). Und an ihrer Spitze steht Marschall Moltke.

— Frankreich hat gut reich werden, es hat jährlich 400,000 Kinder weniger zu erziehen, als Deutschland. Das Plus an Kindern und Kindererziehung kostet Deutschland jährlich eine Milliarde schlecht gerechnet, wie die Statistiker nachweisen.

Großbritannien.

— Wenn es nicht mitten im tiefsten Frieden wäre, so könnte man fast annehmen, als sei wieder etwas im Anzuge. Ueberall werden Festungen ausgebaut, Flotten vervollständigt, Erfindungen neuer Zerstörungsmaschinen gemacht. Die Engländer haben neulich ein Kriegsschiff vom Stapel gelassen, das den Namen Polyphemus führt, was etwa so viel heißt, als ein verkappter Teufel, wenigstens entspricht es diesem Begriffe vortrefflich. Es ist ein sogenanntes Torpedo-Kammerschiff, ein Schiff also, in welchem die Systeme des Kammsporns mit dem des Torpedos vereinigt sind. Der ungeheure Kammsporn ist nämlich behufs Aufnahme von Torpedos hohl, die durch Anrennen an Panzerschiffe zur Explosion gebracht werden. Das cigarrenförmige Schiff geht fast ganz unter Wasser, hat beinahe die Geschwindigkeit eines Eisenbahn-Personenzuges (31½ Kilometer in der Stunde) und ist, abgesehen von Torpedo-Schleuderapparaten, noch mit 6 Hörnern ähnlichen Panzerthürmen versehen, aus denen schwere Revolverkanonen Tod und Verderben auf weite Entfernung schleudern. Die Amerikaner fabriziren eine ganz neue Art Geschütz, das anstatt einer Pulverkammer deren fünf hat, eine regelrechte und vier in einem Bodentück längs des 25 Fuß langen Rohres angebracht. Das dieser Konstruktion zu Grunde liegende Prinzip besteht darin, daß man den wesentlichen, bei einer gewöhnlichen Entladung bedingten Kraftverlust des Geschosses innerhalb des Rohres vermindern und die Schnelligkeit

zitterte wie Espenlaub — eine große Welt von Wohl und Wehe war dem launenhaften Zufall preisgegeben. In seiner Hand hielt er das versiegelte Buch, worin sein und seiner Mutter Schicksal geschrieben stand — und der Fall eines Würfels sollte es öffnen.

Er schüttelte tüchtig — „drei!“

Einen Moment stierte er auf die drei einzelnen Augen. Dann ließ er den Becher fallen und trat zurück, bleich und erschrocken.

„Wirf weiter, Tommy!“ mahnte der Pflanzler.

„Es nützt nichts, Master, ich kann nicht mehr neunundvierzig werfen?“

„Aber Du hast ja Deinen eigenen Wurf noch, mein Junge!“

„Gewiß,“ sagte Richter Jones, „das war für Deine Mutter. Jetzt wirf für Dich selber, für den Antheil, den ich Dir gab. Nimm Dich zusammen, mein Sohn, fasse ein Herz, und möge der Himmel Dir beistehen!“

Es war nichts weniger als eine zur Religiosität geneigte Gesellschaft, welche sich versammelt hatte, aber diesen warm und herzlich gesprochenen Worten folgte ein fast einstimmiges „Amen!“

Wieder näherte sich der Knabe dem Tisch und ersaßte den Becher. Seine Lippen waren aufeinandergepreßt und die lebenden Glieder gewaltsam zur Ruhe gezwungen. Der einzige Laut im Salon, außer dem Athem der Zuschauer, war das Klappern der knöchernen Würfel.

Da lag der erste Wurf.

„Fünf . . . fünf . . . sechs . . .“

und Kraft des Projektils durch die aufeinanderfolgenden Entladungen der längs des Rohres angebrachten Pulverkammern um ein Bedeutendes erhöhen will.

Die Engländer haben das wenig beneidenswerthe Talent, sich allenthalben verhasst zu machen. Auf der Insel Malta, wo italienisch gesprochen wird, haben sie den englischen Sprachzwang eingeführt. Daher große Aufregung unter der Einwohnerchaft. In einer von 7000 Personen besuchten Versammlung wurden sehr heftige Reden gehalten. Die Polizei schritt ein und verhaftete zahlreiche Theilnehmer, wobei es nicht ohne Verwundungen auf beiden Seiten abging. Die Malteser liefen dann durch die Straßen mit dem Rufe: „Es lebe Italien! Es lebe die italienische Sprache! Nieder mit den Wilden von Europa!“ An die Königin Viktoria ist eine von 15,000 Einwohnern unterzeichnete Bittschrift abgegangen, worin sie gebeten wird, dem despotischen Treiben der englischen Beamten Einhalt zu thun.

Amerika.

— Die Wittve des Präsidenten Garfield beabsichtigt die Memoiren ihres verstorbenen Gatten herauszugeben. Sie theilt mit, daß seit einer langen Reihe von Jahren sämtliche Briefe, welche Garfield empfing, in Original, seine Antworten in Abschriften gesammelt und katalogisirt worden sind. Da er bereits während des Secessionskrieges eine hervorragende Rolle spielte und ein vertrauter Freund Lincolns war, so dürfte diese Veröffentlichung auch von großen historischem Werthe sein.

* Badischer Landtag.

Die Eröffnung des Landtages fand in programmäßiger Weise statt. Um 12 Uhr erschien Staatsminister Turban im Sitzungssaale der 2. Kammer und verlas vor den versammelten Mitgliedern beider Häuser die Thronrede. Dieselbe war kurzen Inhaltes und wies hauptsächlich darauf hin, daß nach den jüngstvergangenen Tagen der Freude für Badens Fürstenhaus schwere Zeiten gekommen wären, daß also auch die Abgeordneten in erster Zeit zusammenträten. Es folgte hierauf Verlesung der Allerhöchsten Entschliebung über Eröffnung des Landtages, datirt 13. d. M. Schloß Baden, in Vertretung vom Erbgroßherzog unterzeichnet. Nachdem der Kommissar noch das Budget als ersten und wichtigsten Punkt der Verathung bezeichnet hatte, erfolgte die Vereidigung der neugewählten Mitglieder beider Häuser. Mit dreimaligem Hoch auf den Großherzog trennte sich die Versammlung.

macht sechzehn“, sagte der Pflanzler und schrie die Zahl nieder.

Man sammelte die Würfel in den Becher und er warf wieder.

„Sechs . . . sechs und eine fünf! Gut! ist siebenzehn.“

Der Junge wurde todtbleich, als er sich zum letzten Wurf anschickte. Die Mutter griff nach dem Treppenhofen, um sich aufrecht zu erhalten.

Da fielen die Würfel:

„Drei Sechsen . . . achtzehn . . . macht einundfünfzig — Tommy, mein Junge, ich gratuliere! Bist Dein eigener und Deiner Mutter Herr! Bitte, Kapitän, schreiben Sie seinen Namen in den Kaufbrief und ich werde unterzeichnen. Diese Herren sind Zeugen.“

Die nun folgende Szene werde ich nicht schildern — denn ich kann es nicht.

Als ich den Richter nach Jahren wieder sah, war er noch ein frischer, rüstiger Greis. Ninette führte ihm die Haushaltung und Tom war sein treuer Diener.

— „Er fährt mit Bieren,“ galt sonst als die höchste Leistung gewöhnlicher Sterblichen ohne Fürstenhut. Der Amerikaner Livingstone in Florenz fährt aber mit 20 und 24 Pferden spazieren und er fährt selbst und ganz allein vom Boock aus. Alle Pferde sind edlen Blutes, je 2 an Farbe und Größe gleich und die 2 hintern Pferde immer um etwas höher als die vordern.

Unfallversicherung betreffend.

Nr. 12,812. Die Bürgermeisterämter, welche zu oben bezeichnetem Zweck Erhebungsbogen erhalten haben, werden daran erinnert, daß die Formulare I. und II. in der ersten Woche des Monats Dezember eingesammelt und anher vorgelegt werden müssen.

Dabei wurde höheren Orts noch Folgendes angeordnet:

Damit ein Einblick in den etwaigen Einfluß der Unfallversicherung auf die Höhe der Zahl der angemeldeten Unfälle gewonnen werden kann, ist am Fuße des Formulars A noch folgende Frage zu beantworten:

„Sind die Arbeiter gegen alle Unfälle, oder nur gegen **haftpflichtige** Unfälle, oder **gar nicht** gegen Unfall versichert?“

Die mit der Abholung der Formularbogen betrauten Personen sind daher anzuweisen, diese Fragen an den Unternehmer zu richten und die Antwort sofort auf die Tabelle A zu notiren.

Die Tabellen A und B sind auch für diejenigen Betriebe einzuliefern, in welchen während der Monate August bis einschließlich November Unfälle nicht vorgekommen sind; es ist alsdann nur die Tabelle Formular B auszufüllen, in der Tabelle Formular A aber ausdrücklich das Nichtvorkommen von Unfällen zu bescheinigen.

Durlach den 14. November 1881.

Großh. Bezirksamt.
Sonntag.

Nr. 27,228. In der Nacht vom 8. zum 9. d. M. wurde in der zwischen Jöhlingen und Wöschbach liegenden Kapelle mittelst einer sog. Pöcke der Opferkasten erbrochen und geleert. Die Pöcke wurde zurückgelassen; es wird um Fahndung gebeten.

Karlsruhe, 12. Nov. 1881.
Großh. Staatsanwaltschaft:
Schmidt.

Submission.

Zur Vergebung der Lieferung verschiedener Utensilien für Montierungskammern etc. etc. haben wir Termin auf

Samstag, 26. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,

in unserem Bureau angefeht, wofelbst die Bedingungen einzusehen sind.

Die Offerten, versiegelt und mit bedingungsgemäßer Aufschrift versehen, müssen kostenfrei vor dem Termin hier eingehen und die Angabe enthalten, daß Bieter von den Bedingungen Kenntniß genommen hat.

Karlsruhe, 14. Nov. 1881.
Königl. Garnison-Verwaltung.

Königsbach.

Liegenschaftsversteigerung.
In Folge richterlicher Verfügung werden am

Montag, 12. Dezember,
Nachmittags 1 Uhr,

im Rathhause zu Königsbach die der Jakob Krauß Ehefrau, Rosine geb. Reinle dort gehörigen Liegenschaften:

- a. 2 Brtl. Acker im Kumpelgähle, taxirt zu 250 Mk.,
- b. 1 Brtl. Acker in den Scharden, taxirt zu 200 Mk.,
- c. 3 Brtl. Acker im Hegenach, taxirt zu 300 Mk.,

öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungswert oder mehr geboten wird.

Durlach, 12. Nov. 1881.
Schultheiß, Notar.

Schlosser,

ein tüchtiger, findet sofort dauernde Beschäftigung in der **Stärkefabrik in Durlach.**

Empfehlung.

[Durlach.] Unterzeichnetem empfiehlt sich zur Anfertigung jeder Art **Kleidungsstücke**, sowie Reparaturen in und außer dem Hause.

Achtungsvoll
Gustav Haab, Schneider,
Schlachthausstraße 6.

Wolfartsweiler Jagd-Verpachtung.



Die Ausübung der Jagd auf hiesiger Gemarkung, welche etwa 400 Morgen Acker u.

Wiesen, sowie auch 130 Morgen Wald umfaßt, wird

Donnerstag, 24. November,
Nachmittags 2 Uhr,

in hiesigem Rathhaus auf 6 weitere Jahre in öffentlicher Steigerung verpachtet, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Wolfartsweiler, 13. Nov. 1881.
Der Gemeinderath:
Schäfer.
Möffinger.

Acker-Versteigerung.

Die Erben des verstorbenen Ernst Fr. Oeder von Aue lassen gegen Baarzahlung

Samstag, 19. November,
Abends 7 Uhr,

auf dem Rathhause in Aue 1 Brtl. 33 Aethn. Acker alten oder 1 Brtl. 61 Aethn. neuen Maßes auf den Liffen (Gemarkung Durlach), neben Karl Schwander Wtb. und Liffen-graben, versteigern, wozu Liebhaber freundlichst einladet

Der Bevollmächtigte:
A. Oeder, Steindruckere,
in Gröhlingen.

Oberländer Spinnhans

in vorzüglicher Qualität billigt zu haben bei

J. Steinmek.

Eine Wohnung

von 3 Zimmern nebst Zugehör, in schönster Lage der Stadt, ist sogleich oder auf 23. Januar an eine ruhige Familie zu vermieten. Zu erfragen

Hauptstraße 68.

Dunglach, eine Grube voll, ist zu haben bei Wilhelm Grimm.

Alderstraße 15 ist ein möbirtes Zimmer, heizbar, sogleich oder auf 1. Dez. zu vermieten. Auch kann Kost dazu gegeben werden.

Schönes Obst

in verschiedenen Sorten, sowie guter **Honig** ist zu haben bei
Johann Kleiber,
Zehntstraße 3.

Altkath. Gemeinde Durlach.

Kommenden **Donnerstag, den 17. November,** Abends 9 Uhr, findet im bekannten Lokal

Gemeinde-Versammlung

statt, zu welcher mit dem Ersuchen um zahlreiches Erscheinen hiermit freundlichst einladet

Der Vorstand.

Für die bestbekannte
Flachs-, Hanf- und Bergspinnerei
Bäumenheim

Post- und Bahnstation, Bayern, versenden jede Woche **Flachs, Hanf und Abweg** frachtfrei: Herr **Julius Loeffel** in Durlach, Herr **A. F. Müller** in Langensteinbach, Herr **Louis Benz** in Königsbach.

[Durlach.] Zum täglichen Gebrauch, namentlich zu Festgeschenken, empfehlen wir unser Lager in **Büchern, Schreibmaterialien** und **Galanteriewaaren** aller Art und zwar:

- | | | |
|--------------------------|-------------------------|------------------------|
| Album, Poesie u. Phot. | Geschäftskalender. | Pinfel. |
| Albumbilder. | Gummi. | Reißzeuge. |
| Abreißkalender. | Geldbeutel. | Reißschiene. |
| Atlanten. | Gesang- u. Gebetbücher. | Reißbrettern. |
| Bibeln. | Harmonika. | Reißfedern. |
| Bilderbücher. | Jugendchriften. | Reichsgeld als Spielz. |
| Bilderbogen. | Klassiker. | Relieftarten. |
| Briefbogen. | Kochbücher. | Reliefbilder. |
| Bücherranzen. | Laubfäden. | Rechnenmaschinen. |
| Bücherträger. | Laubfädenvorlagen. | Schulbücher. |
| Brieftaschen. | Liederbücher. | Schreibhefte. |
| Briefmarken-Album. | Landkarten. | Schachteln. |
| Briefmarken, gebrauchte. | Linealen. | Schiefertafeln. |
| Briefbeschwerer. | Linirmaschinen. | Siegellack. |
| Briefmappen. | Lichtschirmen. | Schreibmappen. |
| Bleistifte. | Modellirbogen. | Schulmappen. |
| Bleistift-Stuis. | Monogrammpapier. | Stahlstiche. |
| Couverts, aller Art. | Metalltafeln. | Spiele. |
| Fabelbücher. | Mikroskope. | Schiefernotes. |
| Farbschachteln. | Musikalien. | Tinte. |
| Farben, technische. | Märchenbücher. | Tintenzeugen. |
| Farbstifte. | Musikmappen. | Transporteure. |
| Federn und Haltern. | Musikdosen. | Taschenbücher. |
| Federnbüchsen. | Notizbücher. | Visittarten. |
| Federnrohre. | Necessär. | Visittartenetuis. |
| Federnkasten. | Ofenbilder. | Visittartentäschchen. |
| Feuerzeugbüchsen. | Delldruckbilder. | Winkel. |
| Griffeln. | Papiere, alle Arten. | Winkelmesser. |
| Griffelnhalter. | Portemonnaies. | Wandkalender. |
| Griffelnspitzer. | Portemonnaieskalender. | Wassertafellen. |
| Gratulationskarten. | Patentlöcher. | Zirkel. |
| Geschäftsbücher. | Papeterien. | Ziehmaschinen. |
| Globus. | Photographien. | Zithern. |
| Geigen. | Photographierahmen. | |

H. Walz & Cie.,

Hauptstraße 48, gegenüber dem Rathhaus, Durlach.

Häringe,

prima & superior, empfiehlt zu den billigsten Preisen

J. W. Stengel.

Bei herannahender Winterzeit bringen wir unsere **Leihbibliothek** in Erinnerung; dieselbe wurde bedeutend vermehrt.

H. Walz & Cie.

Empfehlung.

[Durlach.] Das rheinische und durchdringliche **Lederfett** für sämtliche **Leder-Gegenstände**, für **Schuhwerk** und **Pferde-Geschirr**, in Flaschen zu haben bei

Adam Grauli,
Sattler.

Epitalstraße 9 ist eine Mansardenwohnung von 1 Zimmer mit Küche und Holzplatz sogleich zu vermieten.

Feinsten **Emmenthaler, Rahm- & Limburger Käse** empfiehlt

F. W. Stengel.

Holzschuhe,

in allen Sorten, auch ganz große ohne Fülz, sind angekommen bei **Karl Walz,** Mittelstr. 14.

Kaiser-Öel,

Nichtexplodirendes Petroleum. Vorzüge: Größere Leuchtkraft, Bedeutend sparameres Brennen.

Dasselbe ist in jeder gewöhnlichen Lampe, sowie im Petroleum-Herd anwendbar.

Niederlage in Durlach bei **Ed. Seufert & Fr. Seufert.**

Hauptstraße 77 ist ein möbirtes Zimmer sogleich zu vermieten.

für Familien und Lesecircle, Bibliotheken, Hotels, Cafés und Restaurationen.

Illustrierte Zeitung

Probe-Nummern gratis und franco.

Abonnements-Preis vierteljährlich 6 Mark. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.
Expedition der Illustrierten Zeitung in Leipzig.

Donnerstag Abend:
Mehlsuppe
im Badischen Hof.

Freitag Abend:
Mehlsuppe
im Grünen Hof.

Fast umsonst.

Das von der Masseverwaltung der falliten **Britaniasilberfabrik** übernommene Riesenlager wird um 75% unter der Schätzung verkauft.

Für nur **Mark 13.** erhält man ein äußerst gediegenes **Britaniasilber-Spelse- und Dessert-Service** (welches früher 60 Mark kostete), und wird für das Weissebleiben der Bestecke garantiert.

- 6 Tafelmesser mit vorz. Stahlklinge,
- 6 echt Engl. Brit.-Silber-Gabeln,
- 6 massive Brit.-Silber-Speise-Löffel,
- 6 feinste Brit.-Silber-Kaffeelöffel,
- 1 schwerer Brit.-Silber-Suppenschöpfer,
- 1 massiver Brit.-Silber-Milchschöpfer,
- 6 vorz. Brit.-Silber-Messerleger,
- 6 engl. Desserttassen,
- 6 schöne massive Eierbecher,
- 6 feinste Brit.-Silber Eierlöffel,
- 2 prachttolle feinste Zuckertassen,
- 3 vorzügliche Brit.-Silber-Dessertlöffel,
- 3 Dessertgabeln,
- 2 effektvolle Salon-Tafelleuchter.

60 Stück.
Bestellungen gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung sind zu richten
E. Nelken, Britaniasilberfabrik-Depot,
Wien, II. Nickelgasse 3.

Von heute an kann man **fettes Kuhfleisch**, das Pfund zu 28 Pf. haben bei

Josef Palm, Metzger
in Gröbzingen, gegenüber dem neuen Schulhaus.

la.
Rendhener Rahmkäse, Emmenthaler

und **Limburger Käse**
empfehlen zu den billigsten Preisen

Ph. Seemann,
Herrenstraße 13.

Gästen
Emmenthaler, prima Limburger
und feinsten

Rendhener Rahmkäse
empfehlen billigst

F. Steinmetz.

Mainzer Handkäse,
echte, für die Herren Wirthe sehr zu empfehlen, per 100 zu Mk. 4.50., empfiehlt bestens

H. Bassler,
Spezerei- u. Viktualienhandlung,
Karlsruhe, Durlacherthorstr. 3.

Äpfel (Lutiken),
gebrosene, werden heute (Donnerstag) im Kaufhause das Sester (20 Liter) à 2 Mk. 50 Pf. abgegeben.

Meine **neuerbaute Regelfbahn**
empfehle zur gefälligen Benutzung.
Beutenmüller zum Lamm.

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

[Durlach.] Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich an hiesigem Plage mein Geschäft als

Sattler und Tapezier

eröffnet habe; empfehle mich deshalb im Anfertigen von **Polstermöbeln, Uebernahme ganzer Garnituren, Dekorationsarbeiten,** sowie aller in diesem Geschäft vorkommenden Arbeiten bestens. Ich werde bemüht sein, durch gute und solide Arbeit, billige Preise und sorgfältigste Bedienung das Vertrauen meiner geehrten Freunde und Gönner zu verdienen und zu erhalten suchen.

Achtungsvollst
Gustav Dill jr.
10 Spitalstraße 10.

Eau de Quinine Tonique.

Dieses tonische, untrüglichste aller angepriesenen Kopfwaschwasser vertreibt die Schuppen, stärkt die Haare und verhindert deren Ausfallen. Zu haben à Flacon 1 Mk. bei

H. Dersch, Hauptstr. 18.

Futterschneid-Maschinen,

beste Construction, auf Termine zahlbar, empfiehlt billigst

Emil A. Schmidt.

Grosse Verlosung

zu Karlsruhe am 1. Dezember 1881
der Kunst- und Kunstgewerbe-Ausstellung daselbst.

Ein Loos eine Mark

Gewinne i. B. von Mk. 10,000, 6000, 4000, 3000, 2000 &c. &c.
1000 Gewinne i. B. von 70,000 Mark
Loose bei allen Looseverkäufern zu haben.

Moritz Strauß junior in Mainz
alleiniger General-Debitaire.

Erklärung.

Um Irrthum zu vermeiden, erklären wir, daß wir den Schneller mit 1000 Umgängen — 1228 meter Fadenlänge für 12 Pfennig Spinnlohn berechnen, was einem Spinnlohnpreis von 9 Pfennig bei 1000 meter Fadenlänge (sogenannter Meter Schneller) gleichkommt, dabei gleichwohl bahnschneidfrei her und zurück liefern.

Ravensburg.

Gebrüder Spohn,
Flachs-, Hans- & Abweg-Spinnerei, Weberei & Bleiche.

Dezimalwaagen, Tafelwaagen, Schnellwaagen, Feig- und Mehlwaagen (selbstgefertigte), sowie Gewichtstücke, in Eisen und Messing, liefert unter Garantie

Ludwig Hofer, Waagenbauer,
Durlach, 7 Jägerstraße 7, Durlach.
Reparaturen billigst.



Schinken,
im Ausschnitt, empfiehlt fortwährend
Sonnenwirth Ludwig.

Gesichtsschwämme
in vorzüglicher Qualität und mäßigen Preisen bei

H. Dersch,
Hauptstr. 18.

Englisches
Waschkry stall,
Neuwieder

Fettlaugenmehl
empfehlen bestens

F. Steinmetz.

Rührer Stückohlen, gewasch. Rußohlen, Schmiedekohlen, Fettsäure

empfehlen ab Lager und in Wagenladungen billigst

Emil A. Schmidt.

Herrenkleidung,
eine noch neue, schwarze, ist zu verkaufen

Rammstraße 9.

Seit 12 Jahren bewährt.

Zur Vermeidung aller schädlichen Haar-Dele und Pomaden ist als bester Ersatz das berühmte, von allen Ärzten empfohlene

Haarwasser von C. Retter,
München.

bestens zu recommendiren. Dasselbe beseitigt alle Schuppen und befördert den Haarwuchs. Zu haben um 40 Pf. bei **Hrn. Kaufmann Voefel, Durlach.**

Börsen-Comptoir

empfehlen sich zur promptesten Ausführung von

Börsengeschäften
per Comptant, auf Zeit und per Prämie.

Provision Eins vom Tausend.
Prospekte gratis.

Kauf und Verkauf aller Sorten **Series-Loose und Anlehens-Loose,** Kauf von **Madriider Loosen, Treffern** und **Coupons** und sonstigen **nothleidenden Effecten.**

Gr. Hoftheater Karlsruhe.
Donnerstag, 17. Nov. 22. Vorst. außer

Ab. **Dorf und Stadt,** Schauspiel in 2 Abtheilungen und 5 Akten von Ch. Birch-Pfeiffer mit freier Benützung von Berthold Auerbachs Erzählung „Die Frau Professorin“. Darb.: Frau Schönfeld vom Burgtheater in Wien und Lorle: Fräulein Schneider als Gäste. Anfang 7 Uhr.

Freitag, 18. Nov. 127. Ab. Vorst. **Die weiße Dame,** Oper in 3 Aufzügen. Musik von Boteldien. Anfang 7 Uhr.

Meteorologie, Mittags 12 Uhr.
Barometerstand:

Sehr trocken	6
Bekändig	3
Schön Wetter	28
Beräubend	9
Regen, Wind	6
Biel Regen	3
Sturm	27

Temperatur: + 8° R. Wind: SW
Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.
Geboren:

14. Nov.: Karl Friedrich Gilmann, Bat. Karl Wagner, Kaiser und Eissigfabrikant.
Redaktion, Druck und Verlag von A. Dupp, Durlach.